

Husqvarna Automover
mäht den Rasen
vollkommen selbst
Professionelle,
kostenlose Beratung
Alle Motorgeräte, 0 77 51 / 8 39 10

BAD SÄCKINGEN

Die Grösste Zeitung Zwischen Alb und Wehra

ANZEIGE
HEIZÖLTANKREINIGUNG!
KOSTENLOSE Ölzischenlagerung
Tanktechnik • Stilllegung
FÖRSTER • Demontage
Entsorgung
79713 Bad Säckingen - Allmendgrüt 24
0 77 61 / 10 17 - Fax 57 44 2 - www.tankreinigen.de

SÜDKURIER NR. 118 | S
ONNTAG, 23. MAI 2011

www.suedkurier.de/saekingen

19

NACHRICHTEN



Nach Messerstecherei war die Holzbrücke dicht. BILD: HÖCK

DREI VERLETZTE Messerstecherei an der Holzbrücke

Stein – Zu eine Messerstecherei kam es am Freitagabend in der Nachbargemeinde Stein bei der Holzbrücke. Laut Schweizer Kantonspolizei waren eine Gruppe junger Deutscher und zwei in der Schweiz lebende Asylbewerber beteiligt. Es gab drei Verletzte. Die Holzbrücke war mehrere Stunden gesperrt. Die Einsatzkräfte fanden gegen 21 Uhr zwei Verletzte, einen 22-jährigen Iraner und einen 21-jährigen Iraker. Der Asylbewerber aus dem Irak wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Ospital Basel geflogen. Seine Verletzungen erwiesen sich jedoch nicht als gravierend. Zuvor, so die Polizei, hatte es zwischen den Deutschen, die über die Holzbrücke in die Schweiz gekommen waren, und den zwei Asylbewerbern Streit gegeben. Dabei wurden auch Messer eingesetzt. Auch ein 22-jähriger Deutscher wurde verletzt. Mittlerweile konnten alle drei Kontrahenten das Spital wieder verlassen. Zeugen melden sich beim Polizeirevier Bad Säckingen (Tel. 07761/9340).

ZUM WEITERSAGEN

Wussten Sie eigentlich, dass

- das Basler Münster zwischen 1019 und 1500 im romanischen und dann gotischen Stil erbaut wurde.
- der Basler Münsterhügel in keltischer Zeit besiedelt war und eines der ältesten Siedlungsgebiete der Region ist.
- infolge der Reformation das Basler Münster im Jahr 1529 zur Hauptkirche der reformierten Gemeinde Basels wurde.



Die Besucher des Tages der offenen Tür bestaunten die Wehranlage beim Rheinkraftwerk Säckingen, die sie von oben betrachten konnten. Da Niedrigwasser herrschte, floss kein Wasser durch. Im Hintergrund ist der blaue Schwerlastkran zu sehen. BILDER: VÖCKT

Tausende besuchen das Rheinkraftwerk

- Tag der offenen Tür ist ein großer Erfolg
- Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten

VON SABINE VÖCKT

Bad Säckingen – Mit dem Tag der offenen Tür haben die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag des Rheinkraftwerks Säckingen (RKS) gestern ihren Höhepunkt erreicht. Aus der weiteren Umgebung, sowohl auf deutscher als auch Schweizer Seite, waren tausende Besucher herbeigeströmt, um einen seltenen Einblick hinter die Kraftwerksmauern zu erhaschen. An neun Stationen informierten sich die interessierten Bürger über die Funktionsweise des Kraftwerks und verwandte Themen, wie die Rheinfischerei.

Auf einer großen Videoleinwand wurde, durch die Moderation einer Bachforelle und mithilfe von Grafiken, illustriert, was die Besucher nicht selbst erkunden konnten. Es wurde zum Beispiel am Querschnitt einer Turbine dargestellt, wie das Wasser hindurchströmt und durch Übertragung auf den Generator Strom erzeugt. Auch Aufnahmen des Hochwassers von 1999 waren zu sehen, anhand derer geschildert wurde, wieso sich bei Hochwasser weniger Strom erzeugen lässt.

Im Turbinenhaus konnten die Besucher entlang des Rundgangs Abbildungen von heute und aus der Bauzeit vergleichen. Bei Gerhard Neugebauer vom Energiemuseum Rickenbach erfuhren Freiwillige durch Strampeln auf einem Ergometer, wie mechanische Arbeit in elektrische Energie umgewandelt wird. Matthias Butz vom RKS erklärte am Mo-



Der Rundgang führte die Besucher um die Galerie über der Wehranlage herum.

dell die Funktionsweise der Turbine, die direkt daneben deutlich hörbar lief. Weiter führte der Rundgang nach oben auf die Galerie über der Wehranlage. Speziell zur Demonstration war dort trotz des niedrigen Wassers ein Wehr hochgezogen, um den Unterschied zum geschlossenen Zustand zu zeigen. Die Kahnrampe und die Fischtrappe wurden ebenfalls von den Besuchern bestaunt, wie alle anderen Stationen durch illustrierte Hinweistafeln erklärt. Der Bagger bei der Rechenanlage, der gewöhnlich angeschwemmtes Holz abtransportiert, war ebenfalls zu Schauzwecken in Betrieb. Auch der Stand der Biberbeauftragten Bettina Sättle war ein Besuchermagnet. Im Hof wurden die Gäste von kostenlosen Schnitzbrotchen, Eis und Getränken erwartet. Als Abschiedspräsent bekam jeder ein Tütchen süße „Rhykiesel“.

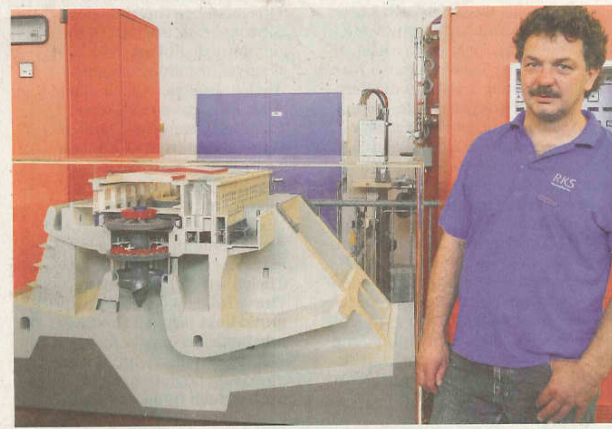
Bildergalerie unter
www.suedkurier.de/bilder



Die ausgestopften Biber am Stand von Bettina Sättle zogen die Besucher magisch an.



Der Kran an der Rechenanlage wurde speziell zu Schauzwecken betätigt.



Matthias Butz, Mitarbeiter des Rheinkraftwerks, erklärte Besuchern am Modell die Funktion der Turbinen und die Stromerzeugung im Generator durch Übertragung der Drehungen.

Oettinger macht Hoffnung auf EU-Zuschüsse für Atdorf

EU-Kommissar besucht Schluchseewerk AG und lobt Projekt als europaweit wichtigen Schritt zur Energiewende

Bad Säckingen (job) Der EU-Kommissar für Energiefragen und ehemaliger Ministerpräsident Baden-Württembergs, Günther H. Oettinger, sieht im geplanten Pumpspeicherwerk Atdorf einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zur Energiewende. Dies sagte er am Samstag beim Besuch des Bad Säckinger Kavernenkraftwerks, der auf Vermittlung des CDU-Bundestagsabgeordneten Thomas Dörflinger zustande gekommen war und an dem neben den Schluchseewerk AG auch zahlreiche Kommunalpolitiker teilnahmen. Bis



Gespräche über Projekt Atdorf: Landtagsabgeordneter Felix Schreiner, Schluchseewerk-Vorstand Nicolaus Römer, EU-Kommissar Günther Oettinger, MdB Thomas Dörflinger, Schluchseewerk-Vorstand Andreas Vogt und Peter Straub. BILD: OBERMEYER

Günther H. Oettinger

Günther Oettinger war von 2005 bis 2010 Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg. Seit dem 10. Februar 2010 ist der 57-Jährige EU-Kommissar für Energie in Brüssel.

Und als ehemaliger Ministerpräsident könne er sich auch nicht vorstellen, dass dies nun unter der neuen Landesregierung anders werde. Insbesondere der grünen Umweltminister hob Oettinger hervor: Franz Untersteller traue ich eine kompetente, differenzierte und ideologiefreie Arbeit zu, so der EU-Kommissar. Hoffnung machte Oettinger den Vertretern des Schluchseewerk

der Generaldirektion der EU-Kommission ein. Ebenfalls auf dem Wunschzettel der Schluchseewerk AG: Die dauerhafte Befreiung vom Netznutzungsentgelt und die Unterstützung der politischen Mandatsträger.

Nicolaus Römer hatte das Projekt Atdorf zuvor als Meilenstein für die Zukunft der Energieversorgung dargestellt. Derzeit gebe es in Mitteleuropa 14 Pumpspeicherprojekte, nirgendwo seien die Bedingungen aber so gut wie im Hotzenwald. Jeder mögliche deutsche Standort muss genutzt werden, so das Fazit von Nicolaus Römer, der allerdings auch einräumte, dass es hier mit den natürlichen Arsenvorkommen eine besondere Herausforderung gebe. Auch die Standsicherheit der Becken sei ein wichtiges Thema. Er ist aber zu 100 Prozent überzeugt, dass die Standsi-